

du mich belehrt hast, daß wir Alle von einem Blute abstammen, Alle Brüder und Schwestern sind; bilde mich in meinem väterlichen Hause zu diesem großen, weiten Sinne, daß ich die Menschen so liebe, und dadurch, wenigstens von dieser Seite, dir ähnlich werde, der du deine „Sonne scheinen lässest über Gerechte und Ungerechte, und deinen Regen fallen lässest über Gute und Böse,“ auf den „Alle Augen warten, und der Alles, was lebt, sättigt mit Wohlgefallen“.

16. Noch eine Ermunterung am Mittwochen Abend.

1. Sieh eine keusche Seele mir, — Daß ich mit meinem Leibe — Nie freyle; daß er immer Dir, — O Gott, geheiligt bleibe! — Daß keusch mein Blick und sittsam sey, — Und ich mein Auge immer frei — Zu Dir erheben könne.

2. Auch meine Zunge rede nie, — Was schändlich ist, zu hören; — Nie soll der Unschuld Richter sie — Durch frechen Scherz entehren! — Bin unter Menschen ich auch froh, — So sey mein Scherz doch immer so, — Daß Gott ihn dürfe hören.

3. Mein Ohr laß Dir nur offen seyn, — Raub bei der Wollust Bitten; — Erhalte meinen Wandel rein, — Und unbefleckt die Sitten: — Damit der Wollust Schmeichelei — Mir nicht durch ihre Zauberei — Der Unschuld Würde raube.